

erfahrung mit wochenhausaufgaben?

Beitrag von „venti“ vom 4. November 2008 13:41

Hallo kroko,

ich mache das so ähnlich wie von dir beschrieben seit 20 Jahren und bin sehr zufrieden damit.

Es entlastet vom täglichen Druck. sinnvolle Hausaufgaben zu finden und auch täglich nachschauen zu müssen - vom Aufschreiben mal ganz zu schweigen.

Und deshalb bekommen die Kinder (ab der 2. Klasse) montags ein einfaches Blatt mit einer Spalte, wo das Fach steht und das Material, das sie für diese Hausaufgabe brauchen. In der nächsten Spalte steht beschrieben, was genau gemacht werden soll und in einer dritten Spalte schreibe ich auf, wieviel Zeit die Kinder dafür meiner Meinung nach brauchen. Da ist auch Platz, dass dann Eltern oder Kinder etwas anderes schreiben, falls es bei ihnen länger oder weniger lang dauerte. Man muss ja ein Gefühl kriegen für die Länge der Hausis:-)

Donnerstagnachmittag ist deshalb bei mir "Großkampftag", da entwerfe ich im Groben die nächste Schulwoche und erstelle den Hausaufgabenplan. Freitags nach dem Unterricht kopiere ich alles. Und montags greife ich in mein Fach ohne Stress und habe alles da.

Es dauert am Anfang eine Schulstunde, bis der Plan durchgesprochen ist und die Kinder alle Aufgaben verstanden haben. Da sich die Aufgabenarten aber wiederholen, geht es mit der Zeit schneller.

Die Eltern sind zunächst sehr skeptisch, aber bald sehr begeistert, denn es eröffnet auch ihnen Freiräume am Nachmittag.

Anfangs muss man täglich daran erinnern: Was wollt ihr heute machen? Welches Buch braucht ihr? Dann nehmen die Kinder dieses Buch mit heim.

Ich kontrolliere freitags - zuerst durch Vorlesen, Vergleichen, dann einzeln während die Kinder frei arbeiten. Dadurch finde ich die Pappenheimer, die etwas nicht gemacht haben, und die dann bis Montag eine letzte Chance haben, es nachzureichen - und außerdem habe ich ein freies Wochenende. Wenigstens frei von Hausis. Und das brauche ich, und du auch!

Viele Grüße

venti 😊